

Verlag u. Geschäftsstelle: Halle (Saale), Burg 42-44. Fernruf 1047. Geöffnet von 7 1/2 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags. Postfach: 18108.

Schiffstraße: Halle (Saale), Burg 42-44. Fernruf 1045. Sprechzeit: Nur werktags von 12 bis 1 Uhr mittags.



Sozialdemokratisches Organ für Halle und den Bezirk Merseburg.

Bezugspreis: Frei Haus monatl. 1,75 M., vierteljährl. 5,25 M.; durch die Post bezogen monatl. 1,75 M., ohne Aufschlaggebühren. Anzeigen bis morgens 9 Uhr erbeten, größere tags vorher. Anzeigenpreis: 20 Pf. für den Millimeter Höhe u. Spalte; 60 Pf. für Restzelle, anfallschen an den Dreizehnlagen Verschriftet.

Die Blockade aufgehoben!

Das Regierungselend in Weimar.

Spannung zwischen Zentrum und Regierungsozialisten.

Aus Weimar wird gemeldet: Durch die gestrige Erklärung der Bundesräte und Grundpflichten im Entwurf der Reichsverfassung in der Nationalversammlung ist anscheinend eine neue Krise zwischen den beiden Regierungsparteien, den Sozialdemokraten und dem Zentrum, in der Staatsbildung begriffen. Das Vorgehen der Sozialdemokratie, so schreibt die Germania, bedeutet einen Bruch des Abkommens zwischen den Reichsteilparteien. Man nimmt in parlamentarischen Kreisen an, daß der bayerische Ministerpräsident Hoffmann, sowie der preussische Kultusminister Sœnisch die treibenden Kräfte für diesen Umfall der sozialdemokratischen Front gewesen sind.

Die Verhandlungen zwischen den Führern der beiden Regierungsparteien haben bisher zu keinem Ergebnis geführt. Man kann insofern von einer Verschärfung der Spannung zwischen Zentrum und Sozialdemokratie sprechen, als im Zentrum eine harte Erörterung gegen die Sozialdemokratie wegen des Vorstoßes in der Vormittags-Sitzung der Nationalversammlung herrscht. Man hält in sozialdemokratischen Kreisen die Anregung, die der Reichskommissar Preuß machte, für ein abgekartetes Spiel zwischen dem Zentrum und dem Reich.

Die Deutsche Allgemeine Zeitung äußert: Wie die Dinge heute liegen, ist der Konflikt gegeben. Zurzeit liegt die Entscheidung bei der Sozialdemokratie. Diese wird wohl erst am Sonntag fallen. Man darf aber wohl annehmen, daß der Konflikt sich nicht bis zum äußersten steigern wird.

Im Wortlaut wird reaktionell bemerkt: Es ist notwendig, daß die Allianz der Sozialdemokraten gegenüber den Reichern gebrochen wird und durch Schaffung geeigneter beschränkender Institutionen alle erforderlichen Garantien für die Reichler begründet werden. Solche beschränkenden Institutionen müßten bei allen Hochschulkollegien, namentlich aber auch durch eine Zentralstelle in den Kultusministerien, eingerichtet werden.

Zur sogenannten Wiffell-Krise teilen die Wälder mit, es sei wahrlich, daß die Leitung des Arbeitsministeriums Wiffell übertragen werde, während Sœnisch an seinem Platz trete und Reichswirtschaftsminister werde.

Das Ende der Blockade.

Verfaßtes, 12. Juli. (W. Z. B.) Der Oberste Rat der Alliierten hat in seiner gestrigen Nachmittags-Sitzung beschlossen, die Blockade von heute, den 12. Juli, an aufzuheben.

London, 11. Juli. (W. Z. B.) Das Roterische Bureau erzählt amtlich, daß die Blockade gegen Deutschland im Augenblick aufgehoben werde, in dem die Dokumente, die die Ratifizierung des Friedensvertrages bestätigen, den Alliierten an autorisierten Stellen in Paris formell zugegangen sind. Die Aufhebung der Blockade gegen Deutschland hat keinen Zusammenhang mit dem Abschluß von Friedensverträgen mit den anderen kriegsführenden Mächten. Die Aufhebung der Blockade wird notwendig zur Folge haben, daß auch die Handelsbeschränkungen aufgehoben werden.

Nach der Friedensratifikation.

Amtliche Mitteilungen an Clemenceau.

Berlin, 11. Juli. (W. Z. B.) Der Vorsitzende der deutschen Friedensdelegation in Frankreich, Legationsrat Freißner, übermittelte dem Ministerpräsidenten Clemenceau am Donnerstagvormittag folgende Note:

„Euer Ersuchen befreit mich, im Auftrag der deutschen Regierung mitzutellen, daß der deutsche Reichspräsident die Ratifikationsurkunde zu dem am 28. Juni unterzeichneten Friedensvertrag, den dazu gehörenden Protokollen und der am gleichen Tage unterzeichneten Vereinbarung über die militärische Besetzung der Rheinlande nach erfolgter Zustimmung der gesetzgebenden Körperschaften des Reiches am 9. Juli vollzogen hat. Die Ratifikationsurkunde ist mit besonderem Eifer nach Versailles abgegangen und wird von mir nach ihrem Eintreffen alsbald überreicht werden.

Die deutsche Regierung sieht nunmehr der Mitteilung über die Aufhebung der von den Alliierten und assoziierten Mächten gegen Deutschland verfügten Blockade Maßnahmen entgegen. Sie gibt sich ferner der Erwartung hin, daß nunmehr auch die Heimbeförderung der deutschen Kriegsgefangenen ununterbrochen in die Wege geleitet wird, und bittet, ihn auch hierüber baldigst Nachricht zugehen lassen zu wollen.“

Die Friedensbedingungen für Bulgarien.

Verfaßtes, 11. Juli. (W. Z. B.) Der Vertrag, der der bulgarischen Friedensdelegation überreicht werden soll, soll nach der Richtigkeit bereits fertiggestellt sein. Im großen und ganzen werden die Grenzen Bulgariens auf den Status quo ante (früheren Stand) zurückgeführt. Westtraktien sollen an Griechenland abgetreten werden. Serbien werde durch zwei Grenzbestimmungen an der Symnica keine Vorteile erlangen, während Rumänien den Teil der Dobruja, die an Bulgaren zurückzugeben habe, den es 1918 annektiert habe.

Die Kriegsgefangenen kehren heim.

Aus Paris wird über Genf gemeldet, daß Clemenceau den Wunsch gegeben habe, mit der Abrüstung der Gefangenen am Montagmorgen zu beginnen. Die Freilassung der Gefangenen wird im rechtsrheinischen Gebiet erfolgen. Mit der Heimkehr der deutschen Kriegsgefangenen wird in nächster Zeit nach anderen Bedingungen in der kommenden Woche begonnen werden und es werden regelmäßig täglich eine Anzahl Säge aus französischem und belgischem Gebiet nach Deutschland abgelassen.

Streikrungen in Frankreich.

Rotterdam, 11. Juli. (W. Z. B.) Daily Telegraph meldet: Am 21. Juli fahren in Paris 100 000, in Lyon 50 000, in Tunis und Algier keine 5 000. Auch die Post- und Eisenbahnen angestellten werden streiken und wollen damit gleichzeitig gegen die Steuerung und die Regierungspolitik protestieren. Ferner nehmen die Banarbeiter, Metallarbeiter, Sägearbeiter und Bergarbeiter am Streik teil.

Paris, 11. Juli. (Cavas.) Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat dem Ministerialrat den Text eines Auftrages an die Eisenbahnen vorgelegt, die dem Streik am 21. Juli zustimmen. Diejenigen Angehörigen der gewerkschaftlich unter den Arbeitenden stehenden Klassen, die ihren Posten verlassen haben, werden der Militärbehörde zur Verfügung gestellt. Die in ihre zu ihren Gruppen zurückzuführen werden, oder sie werden disziplinarisch bestraft. Die Angehörigen demobilisierter Klassen können vor das Kriegsgericht gestellt werden.

Generalstreik im Pariser Gastwirts- und Metzgerei-Handel. Am 11. Juli. (W. Z. B.) Die Metzler und die Metzgereien der Pariser Straßenschauer, Gastwirts- und Metzgereien haben den Generalstreik beschlossen, der von heute an in Kraft tritt. Sie verlangen unter anderem den Aufhebung.

Ein Ausbruch der Eisenarbeiter ist in Seltsingsfors (Hannover) ausgebrochen, welcher sich auch auf Holz- und andere Arbeiter ausbreiten droht. Die Arbeiter fordern den Achtstundentag und höhere Löhne.

Vom Berliner Verkehrsstreik.

Wie aus Berlin gemeldet wird, haben Freitag vormittag zwischen der Streikleitung und dem Reichsbahnbauamt des Verkehrsministeriums Verhandlungen stattgefunden, um eine Grundtatsache zu direkten Verhandlungen mit dem Arbeitgeberverband zu finden, so daß voraussichtlich am morgigen Sonnabend direkte Verhandlungen eingeleitet werden dürften.

Das B. Z. schreibt: Vorbereitungen von gestern liegen die Möglichkeit zu, daß bereits heute offizielle Verhandlungen zwischen den beiden Parteien stattfinden könnten. Es sei somit nicht ausgeschlossen, daß auf beiden Seiten der gute Wille zur Beilegung des Streiks vorherrsche, dieser in aller Kürze sein Ende erreichen werde.

Lebensmittelunruhen in westfälischen Städten.

Essen, 11. Juli. Aus der ganzen Provinz Westfalen werden Unruhen, Märsche und Demonstrationen wegen der hohen Lebensmittelpreise gemeldet. In Goch firmierte die Menge den Wagen eines Händlers und verkaufte die zum Markt gebrachten Schweine zu 100 M. das Stück. Weiter der Siegerländer Grenzmarkt in Essen längeren Demonstrationen nach Essen, um bei dem dortigen Landrat vorzutreten zu werden. In Upphusa forderten 600 bis 700 Demonstranten, etwa 300 bekannten Schiebern das Hundert zu legen. Zu Ausschreitungen und Märschen kam es in Werden an der Ruhr. Man firmierte die Lebensmittelgeschäfte und verkaufte die Waren zu billigeren Preisen an das Publikum. In Opa gen beschlagnahmten 200 Personen 60 Zentner Mehl. Die in Opa gen gefaschelt werden sollten. Zu schweren Ausschreitungen kam es gestern in Opa gen im Hinblick auf die Stadtverordnetenversammlung, als bekannt wurde, daß die Steuerungsulage an die Arbeitslosen nicht bewilligt sei. Durch hartes Polizeigebot wurde der Verkauf des Rathauses zu stürmen abgewehrt. Die abgewiesene Menge zog dann zu den Mauern der großen Kaufhäuser der Stadt, deren Fenster zertrümmert und deren Fenstläden zertrümmert wurden. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

Die finnische Niederlage.

Seltsingsfors, 11. Juli. (W. Z. B.) Die Katastrophe der finnischen Freikorps in Olenas tritt immer höher in die Länge. Die Freikorps, unter denen sich zahlreiche schwedische Verbände befinden, sind dem Untertanen gegenüber in die Flucht geschlagen, der Munition und der Lebensmittel. Auch die nördliche Gruppe ist zum Niedergang gezwungen, und Sibelius ist in den Händen der Bolschewisten. Die finnischen Grenz- und in Finnland selbst verstreut viele Verbleibende. Während die Regierung an dem Untertanen gegenüber Vetersburg fast gänzlich gescheitert ist, betragt man die Feindarmee Sørpe die von der Löneger Grenze drohende Gefahr. Sibelius des finnischen Meerbusen zog sich das unruhige Nord- und nimmt jetzt Stellung ein, die mittels Weibsa darlegen.

Sonderzulagen an Eisensteif.

Berlin, 11. Juli. (W. Z. B.) Nachdem bereits der Ernährungsmittelminister vor wenigen Tagen erklärt hat, daß eine Erhöhung der Lebensmittelzulagen zu verbilligten Preisen eintreten soll, wird zur Behebung des dringenden Bedarfs an Eisen am 12. Juli eine einmalige Sonderzulage von ausserordentlichem Preiselast in Höhe von 200 000 M. ausgeschrieben werden.

Dem Abgrund zu.

Von Prof. Dr. G. Wallat.

Das Reichsschatzamt hat uns endlich, endlich das neue Finanzprogramm bekannt. Ein vorläufiges natürlich, wie das so in die Area von Finanzbilanzen hineingehört; ein ganzes Aufsetz von indirekten Steuern plus Reichsverschuldung soll und die gewaltige Mehrerinnahme von 1200 Millionen Mark jährlich bringen. Ein Subsidial mit dem Behalt, aber was Subsidial kommt Zeit, kommt Zeit, in einem weiteren halben Jahr wird das Reichsschatzamt sicher ausgefüllt haben, wie man eine weitere Milliarde aufbringt. Die große Reichsverschuldung oder Reichs-einkommenssteuer ist nur auch da und soll 70 bis 80 Milliarden bringen. Außerdem schlägt das Reichsschatzamt ganze zehn Milliarden an einmaligen Kriegsgewinnen und Vermögenszulagen vor. Schade nur, daß hier die Rechnung ohne den Wirt gemacht ist (wie zum Teil auch bereits bei der Vermögenssteuer), weil die Kapitalisierung der mobilien Werte verabsäumt ist und auch heute noch verabsäumt wird, so daß der letzte Wert der Gewinn der Kriegsgewinnler längst ins Ausland verflohen sein wird, wenn man ihnen an den Fragen wird wollen.

Der unehrliche Wollst über Werte ins Ausland hat unsere Valuta, die bei Ausbruch des Weltkrieges auf über 80 Prozent von Paris stand, auf unter 80 Prozent gesunken. Heute steht unsere Valuta wieder auf 82 Prozent. Ein Schweizer Frank lotet nur noch 250 M., 1 M. ist 40 Schweizer Centimes oder wie alte Goldpreisse vor dem Krieg. Die Valuta ist also 80 Prozent eigentlich schon da. Die Kriegsanleihe steht auf 75-76, sie war schon auf 73 herabgegangen.

Diese Tatsache könnte für einen wirtschaftlichen Finanzpolitiker die Richtlinien einer großzügigen Finanzierungspolitik abgeben. Man könnte sich sagen, daß die Stellung des Staates wichtiger ist als die Stellung des Vermögens der Vermögensbesitzer. Man sollte, d. h. also, man sollte einfach zu allererst an eine Stabilisierung der Valuta herantreten, damit volle Valutastabilisation bei der bevorstehenden Währungs- und auswärts angefaßt werden. Wird die Valuta auf, sagen wir nur ein Drittel gleich 80 Prozent herabgesetzt, werden die Vermögensbesitzer über eine solche Unmöglichkeit nachdenken, wie die Verzinsung von 300 Milliarden bei nicht stabilisierter Valuta, die bei der Vermögensbesitzer erwarten, daß die Valuta alsbald, genau wie in den 70er Jahren des 19. Jahrhunderts in Amerika, allmählich wieder auf den alten Goldstandard gehoben wird. Lediglich über natürlich die Stabilisierung des Vermögens der Vermögensbesitzer, die Abzulagen noch wie vor in Papiermark stattfinden und nur bei Verzinsungen mit dem Auslande die Goldmark zum festen Kurs in die Erscheinung tritt.

Auch bei einer derartigen Stabilisierung der Valuta, die uns große Ausnahmestellen entstehen läßt, da alsdann die neue Arbeitsschichten wieder mit Weltmarktpreisen an den Händen liegen würden, wären die Inhabhaber in derselben großen Höhe aufzubringen. Wie schon eingeleitet und die jetzt vorgelegene große Reichsverschuldung werden zusammenkommen etwa 7-8 Milliarden Jahresbedarf bedeuten, so daß nach etwa 6-7 Milliarden allein für den Bedarf von 10 Jahren (oder 10 Jahren) Subvention an die Grunde ausreichen. Um eine ganze Reihe von Staatsmonopolen kann man vernünftigerweise doch nicht herumkommen, da nur solche „Nutzlosen“, d. h. eine beträchtliche Mehrerinnahme bringen können gegenüber der heimlichen Vermögensbesitzer, wie sie bei dem gewöhnlichen Emporkommen der indirekten Steuern auf notwendige Gegenstände, wie Zucker, Kartoffeln.

Aber unter heutiges Reichsschatzamt will von Monopolen nicht wissen, weil die Vorkennnisse und der Danaus sind vertrieben — wobei sollen denn künftige Vermögensmöglichkeiten kommen, wenn der Staat die Vermögensbesitzer vernarrt? Die künftige Steuer für die Eisensteif der freien Wirtschaft — eine Schande zu sagen, daß sich ihnen auch Nationalökonomieprofessoren ausgeföhlt haben — können und wollen nicht sehen, daß die Deutschland zu vollen Genuß führen: sie bilden sich ein, der durch die Kriegsjahre völlig ausgemerzelt, bittarme deutsche Arbeiter würde in künftigen Jahren gegen seine alten Besitzenden und Arbeiter nicht mehr und nicht weniger als das Dreifache in Balance bis Dreifache an Arbeitslosen Einkommen gegenüber der Vorkriegszeit für diese Gebiete erarbeiten. Dazu noch die gewaltigen Kosten für die Entente tragend.

Unter privates Volkswohlstand, d. h. das „ererbte“ Vermögen der Vermögensbesitzer, absteigend von dem Krieges nach der Reichsverschuldung knapp 300 Milliarden Mark, in der Wirtschaft sicher an 350 Milliarden, zu dessen Verzinsung bei dem damaligen Zinssatz von etwa 4 v. H. rund 10 Milliarden Mark zum arbeitenden Volke jährlich aufzubringen waren. Heute haben wir infolge der 300 Milliarden Kriegsschuld und des ungeheuerlichen Vorkrieges der Reichsverschuldung und Vorkrieges, trotz geleiteter Währungsreform ein nominelles Volkswohlstand von über 600 Milliarden Mark, zu dessen Verzinsung bei d. v. H. beutigen Zinssatz rund 25 Milliarden jährlich aus der Haut des erwerbsfähigen Volkes geschnitten werden müßten, dazu noch 4 Milliarden Papiermark für die Kriegsschuld und Vorkrieges, die heute nur noch 100 Milliarden wert sind. Die gewaltige Belastung aufzubringen werden, wenn nicht noch und neben der Reichsverschuldungsteuer eine „Einkommen“, eine Schuldbildung durch Verbilligung bzw. Stabilisierung der tatsächlichen heutigen Valuta eintritt.

Der Eisensteif ist gegenüber, meist er zwar mußte, wie hoch die Valuta nicht, aber wie nicht auf so können mehr. Der Eisensteif und wachte für den fehlenden Inhabhaberschaft in Höhe von 7 Milliarden Mark: er machte die geniale Entdeckung der „ausländischen“

Walhalla-
Operetten-Theater.
Ensemble-Gastspiel.
Dir. Felix Holzardt.
**Ihre Hoheit
die Tänzerin**
Mitsch von Walter Günter.
Die Vorstellung beginnt
pünktlich 7 1/2 Uhr.
Kasse 2537
Sonntag ununterbrochen.

Thalia-Theater.
Gastsp. des Stadttheater-Personals.
Sonntag, d. 13. Juli 1919,
abends 7 1/2 Uhr. 2532
Penston Schöller.
Sulff. v. Jacoby u. Sauts.

Stadttheater
Sonntag, 13. Juli 1919,
nachmittags 3 1/2 Uhr:
Volks-Vorstellung h. Klein. Proben
der **6. Wissenswurm.**
Bauernkomödie
von Hans Gruber
Abds 7 1/2, Ende 10 1/2 Uhr
2531
Oper von Flotow.
Montag, 14. Juli 1919
Abds 7 1/2, Ende 10 1/2 Uhr.
Alt-Heidelberg.
Schauf. v. Meyer-Bürste.
Parteischrift empfehlen
Volkswech.

Sonnabend und Sonntag. Das verwunschene Schloß.
5 Akte. Eine interessante Epis-
geht mit Hella Moja.
Burg-Theater
Hamsterfahrt mit Hühneraffen.
2 Akte. — Erinnerung an die Zynian-Gefährlichk.
Große Gofenstraße 12.

E. Kramers Konzerthaus
Delitzscherstrasse 2. 2225
Täglich Konzert
von erstklassiger Damen-Kapelle.

Peißnitz-Konzert!
Morgens Sonntag von 7-9 Uhr:
Früh. v. 1/2-1 1/2 Uhr: Nachm.
und von 1/2-11 Uhr: Abend.
ausgeführt v. Seltzer-Orchester.
Im Saale ab 8 Uhr: **Ball-Musik.** 1606

Allen Freunden und Bekannten zur Kenntnis,
daß wir die Bewirtschaftung von 2509
Wüllers Restaurant
und **Koffeisch-Speisewirtschaft**
„zur Feuerzettel“, Pfännerhöhe 41,
übernommen haben.
Empfehlen hiermit unsere vorzügliche Küche.
Warme Speisen zu jeder Tageszeit. Gut-
gepflegte Biere.
Fritz Solmar und Frau.

Eröffnung!
Erlaube mir hiermit meinen Freunden, Gästen u.
Bekanntem freundl. anzuzeigen, daß ich das Lokal
Sportpark, Leipziger Chaussee
übernommen habe.
Zur Eröffnungsfeier am Montag, den 14. Juli,
erlaube ich freundlichst einzuladen
Paul Titsch und Frau.
H. Saursche und blasse Biere.
2517 Wohnkaffee und Kuchen.

Sportpark.
Allen meinen verehrten Gästen, Freunden
und Bekannten hierdurch die ergebenste Mit-
teilung, daß ich mit dem heutigen Tage die
Bewirtschaftung obgenannten Lokals auf-
gebe. Für das große Vertrauen, welches mir
durch den regen Zuspruch während meiner
langjährigen Tätigkeit entgegengebracht wurde,
sage ich zugleich im Namen meiner Frau
meinen herzlichsten Dank.
Halle a. d. S., den 12. Juli 1919.
2528 Hochachtungsvoll
Louis Elsto.

Sportpark.
Sonntag, den 13. Juli 1919: 2518
Großes Preisschießen
vom **Gesellschaftsverein Canana.**
6 Preise. **Lebende Tiere.**
Anfang 9 Uhr vormittags. Der Vorstand.
Wo gehen wir Sonntag hin?
Ins Oststädter Gesellschaftshaus,
Büschdorfer zum kleinen Karl! Büschdorfer
Straße 7. Straße 7.
Da ist wie immer grosser Betrieb.
Selbstgebackenen Kuchen und für warme Speise
ist bestens gesorgt.
Hierzu ladet freundl. ein **Karl Fischer.**

Heidepark-Prachtsaal.
Morgen, Sonntag, von 3 Uhr an:
Großer Ball.
Saal verschiedene Tage noch frei.
Telephon 2750. 2555

Morseburg. *1685
Dramatischer Verein Euterpe.
Sonntag, den 13. Juli, von nachm. 3 Uhr an,
im **Städtischen Straußhof:**
Gr. Sommer-Ball:
Vollbesetztes Orchester. Städtikapelle.
Preis: Kegeln, Saalpost, Blumenpolonaise
und andere Ueberraschungen.
Um gütigen Zutritt bittet Der Vorstand.

Seebad Wansleben.
Zu dem am Montag, den 14. Juli 1919,
abends 9 Uhr, im Saale d. Herrn P. Erfurth
beginnenden *1696
Tanzkursus
werden noch Anmeldungen hieselbst entgegen-
genommen, ebenfalls für den
Kinderkursus. *1696
A. Moldawa und Frau.

Wettin. *1691
Montag, den 14. Juli, abends 8 Uhr,
findet im **Kleinen Schweizerling** eine
öffentliche Versammlung
gegen den **Lebensmittelpreiserhöhung.**
Zwecksetzung:
Redner: **Ges. Sowitzki, Halle.**
— Freie Ausdrücke. —
*1690
Einer recht jährlichen Beteiligung nicht entgegen
Der Vorstand des Sozial. Vereins (H. E. P. D.).

Geschäfts-Übernahme.
Einem geehrten Publikum von **Halle** und
Umgebung, sowie werten Nachbarn und Be-
kanneten zur Kenntnis, dass wir die Bewirtschaftung
des **Restaurants**
„Zur Glocke“
Trothaerstrasse 9
übernommen haben und bitten um gütige Unter-
stützung. Ergebenst
Georg Baumann u. Frau.
2551

Löbejün. *1704
Sonntag, den 13. Juli:
Gewerkschaftsfest
bestehend aus **Umsatz, Kinderbelustigungen,**
Preisfischen u. Kegeln, Blumenverloosung.
in der **Wärfen**, abends
in **drei Lokalen**, an-
schließend **einkehrend**
als **Besuche**, abends
oder **Freunde** und **Gesellen** aus der **Umgebung** sind
freundl. eingeladen. Der **Festausch.**
Zwecksetzung:
Redner: **Ges. Sowitzki, Halle.**
— Freie Ausdrücke. —
*1690
Einer recht jährlichen Beteiligung nicht entgegen
Der Vorstand des Sozial. Vereins (H. E. P. D.).

Wollraths Lehrinstitut. 2320
Links und rechts, alle Rund- und
Gesellschaftstänze in kurzer Zeit.
Kein Garderobezwang. Saal ungenieirt.
Jeden Dienstag und Donnerstag abends im
Paradies, Ratzeburger. Jeden Montag u. Freitag
abends im **Goldenen Adler, Ammendorf.**
Eintritt jederzeit. Privat-Unterricht.
G. Wollrath, Tanzlehrer.

Lumpen, Knochen, Papier,
alle Sorten **Metalle**, sowie **Felle,**
Roßhaare usw. **kauf** laufend zu
höchsten **Zugespellen.**
Leo Feltscher, Rohprodukten,
Zandstr. 3.
— Telephon 6176. — 2330

Röchen- u. Gesichtshandtücher
eingetroffen.
Berühmte Stoffe, **Seide** und **Kattune**
zu sehr **niedrigen Preisen.** 2510
S. Bilatzky, Leipzigerstr. 103 1/2
ist nur zu hohen Preisen zu haben.
Benutzen Sie mein
Hände-Reinigungs-Mittel,
greift die **Seife** nicht an, fest den **Schmutz** weg.
Doie mit **400 Gramm Inhalt** Mk. 2.75 per Stück,
bei **Wiederaufnahme** billiger. *1540
Max Bachmann, Chemische u. technische Erzeugnisse
Erfurt, Albrechtstrasse 26.

Getragene Herrenhüte
werden von **wie neu hergerichtet**
Hutfabrik
2502 (umgepresst usw.). Annahmestelle:
Hellwig, Hirschmerstr., (gegenüber Hauptpost).
Geschirr frei!
Führen aller Art nimmt sofort an für ein-
und zweispänniger Wagen.
Paul Esserich *2290
Bieleburgerstr. 2. 2512

Zoo
Sonntag, den 13. Juli 1919,
nachmittags 3 1/2 Uhr:
Konzert
vom **Seltzer-Orchester**
Leitung: Musikdirektor
Richard Seltzer.
Abends 7 1/2 Uhr:
Konzert
von der **Kapelle**
des **Fila-Regts. Nr. 86.**
*1710 Leitung:
Kapellmstr. O. Haupt.
Solist im Abendkonzert:
Kammervirtuose Louis Kimmel
(Cornet & Pistons) aus
Darmstadt.
Eintrittspreise:
für Erwachsene 1.—, M.
für Kinder 50 Pf.
Bei ungünstigem Wetter
sind die Konzerte im
Saale statt.

Deutsche Eiche Radewell.
Sonntag, den 13. Juli,
von nachmittags 3 Uhr an
Preis-Skat.
Gasthof Seeben.
Morgen, Sonntag
Preis-Skat
als **Besuche** kommen: großer
Ziegenlämmer, ein großer
Hahn, mehrere **Stänkechen.**
Um **Eintritt**:
Tanzfrühen:
Es ladet freundlich ein
*1684 **Karl Richter.**

Orchestrion,
gut gestimmt, tadelloß
spielend, verkauft billig
H. Schindler,
Kleine Ulrichstr. 35. 2550

1 Hardenbergstraße 1
Zum Ballhaus.
Sonntag, 13. Juli:
Großer Ball.

Möbel
hauptsächlich **Schlafzimmer-
Einrichtung** bestehend aus:
Wasserkommode oder eine Spiegel-
Marmor, Stühle, Anrichte, 2 Bett-
stätten, stellige Anrichte u. Bett-
schränkchen, **letzten** wir in jeder
Preislage.
auf Teilzahlung
auch **Küchen** in vielen Farben
und **Mustern**
in **einem** Auswahl
Bekanntlich **aus** natio-
nalen **Materialien**, oder mög-
lichst nach Wunsch der Käufer fest-
gesetzt werden.
Eichmann & Co.,
Halle a. S.,
Gr. Ulrichstr. 51, Eingang
Schulstrasse.

Elegante Stoffschuhe
fertigt schnell und solide an *2535
W. Scher, Hadenbergstraße 5, Laden.

Zur Besehung der Schwahn.
Ich unterhalte fortwährend großes Lager in
guten Lederfellen mit Lederbollen aller
Größen Sie sofort Ihren **Wunsch** und Ihre
Schuhgröße und **schreiben** Sie Ihre **Wünsche**
dazu. Der **Verband** erfolgt unter **Rechnung**
zu **günstigen** **Bedingungen.** **Nachpfeilen**
und **bereits** **umgehend.** **Oberamerica,**
Schuhhaus B. Ortlebstr., **Reinhold.**

Ich habe mich als praktischer Arzt in
Pouch (Kreis Bitterfeld) *1634
niedergelassen.
Sprechstunden: 8-9 1/2 Uhr, 5-6 Uhr.
Sonntags 8-9 1/2 Uhr.
Fernsprecher: Amt Bitterfeld 645 (vorgemerkt).
Dr. med. H. Albrecht.

Familien-Nachrichten.
Allen Freunden und Bekannten die traurige
Nachricht, daß unter **lieber** **Sohn**
Otto
im **blühenden** **Alter** von **16 Jahren**, infolge
eines **Unfall**, uns **durch** den **Tod** ent-
ziffen wurde. *1703
Dies zeigt tiefbetört an:
Familie Otto Hoffmann, Tischler.
Ammendorf, den 11. Juli 1919.
Hindenburgerstr. 60.

Volkspark.
Burgstrasse 27.
Heute, abends 8 Uhr:
Gr. bunter Abend.
Morgen, Sonntag:
Grosses Geldpreiskegeln
und
Garten-Konzert.
2506 Die Geschäftsleitung.

Sonntag, den 13. Juli, und folgende
Sonntage im **Volkspark:**
Gr. Geldpreiskegeln.
1. Preis 300 Mk., 2. Preis 200 Mk.,
3. Preis 100 Mk.
Tagespreise.
2508 **Kegelklub Freier Lauf.**

3 Könige, Varieté,
RI. Klausstr. 7.
Erstklassige **Künstler** und **Kapelle.**
Neue Posse: Die Jagd nach der Wurst. **Lachsalve**
Sonntag mittig: **Der beliebte Frühschoppen.**
Anfang der **Sonntagsvorstellung** 3 Uhr.
Sonntag **Frühschoppen.** 2524

Bratwurst glöckle-
Varieté.
Täglich 8 Uhr: **Der vorzügliche Spielplan.**
U. a.: Paul Jahr, das Unikum,
Trade und Eily Quass, **Gesangs-Tanz-Duett**
und die **übrigen Künstler.** 2529
Neue **urkom. Posse: Eine fatale Verwechslung.**
Sonntag vorm.: 11 1/2 — 1/2 **Frühschoppen.**

Oberpollinger.
Sonntag nachmittags und abends:
Oesterreichisches
Damen-Orchester „Haustein“.
H. Kallio und Lucia. 2504 **Freyberg** und **Bayrisch Bier.**

Gasthof zum Mohr, Burgstr.
Sonntag, **Tanzkränzchen.** Bandstun-
nachm. 3 Uhr: **Monk**
E. Martini. (2533) **E. Gebhardt.**

Kaffeegarten Trotha.
Sonntag, den 13. Juli:
Gr. Gartenfest:
verbunden mit **Preis-Konzert, Preisfischen**
und **Kegeln, Blumenverloosungen, Kinder-**
belustigungen usw.
freundl. ladet ein **G. W. Uster** uns **09**
Der **Vorstand.**

Trothaer Ballsäle.
Sonntag, nachmittags 3 Uhr an: 2518
Großes Tanzkränzchen.
Bombonier-Musik. Es ladet ein
Der **Vorstand** des **Gesellschaftsvereins Canana.**
Schützenhaus Ammendorf.
Sonntag, den 13. Juli, von 3 Uhr an:
Grosser Kavalier-Ball.
Der **Reisebahn-Belustigung.** *1688

Turnverein Zahn, Merseburg.
Sonntag, den 13. Juli, von nachm. 3 Uhr
an, im **Restaurant Thüringer Hof:**
Großer Ball.
Es ladet ergebenst ein Der **Vorstand**
Sonntag, den 13. Juli, beladit: *1698
Generalversammlung. D. C.

Dieskau.
Sonntag, 12. Juli, nachm. 3 Uhr.
Kränzchen.
Es ladet ein *1698
Der **Vorstand.**